

Dedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für **Loco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, **Wohnen ent-** und **Insertions-Gebühren** sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Für die Weinproduzenten.

Oedenburg, 20. Juli.

Uns liegt eine Resolution der kroatischen Weinproduzenten vor, welche in einer dieser Tage zu Ugram abgehaltenen Versammlung gefaßt wurde und worin der Banus gebeten wird, dahin zu wirken, daß die bestehende Weinzollklausel aufgehoben und dagegen ein Einfuhrszoll auf italienische Weine in der Höhe von 40 Kronen per Hektoliter eingeführt werde.

Wir wissen nicht ob und welche Wirkung diese Unterbreitung der kroatischen Weinproduzenten bei der Regierung nach sich ziehen werde, allein wir halten die proponirte enorme Vertheuerung des Weines, dieses wichtigen Genußmittels für unzulässig, da es den arbeitenden Klassen dadurch schier unmöglich gemacht würde, sich je diese gesunde Stärkung zu vergönnen und sie somit nur auf den schädlichen Schnapsgenuß angewiesen wären.

Wohl steht es außer allem Zweifel, daß heutzutage die Weinkultur in Ungarn besonders wenn sie rationell betrieben wird, mit weit bedeutenderen Kosten verbunden ist, als es noch vor kaum zwei Dezennien der Fall war. Es ist auch richtig, daß die Hebung des Weinbaues im eminenten Interesse des Staates liegt, das Bestehen der Weinzollklausel aber auf die Weinpreise so drückt, daß sich die Regenerirung der Weingärten wenig lohnt, eine Erhöhung des Weinzolles also geboten ist, wenn man das Fortschreiten der Regenerirung nicht unterbinden will. Es ist aber auch vom national-ökonomischen Standpunkte nicht zulässig, die Einfuhr billiger und guter Weine durch Prohibitivzölle unmöglich zu machen, so lange wir nicht einmal in der Lage sind, den innern Bedarf durch die Eigenproduktion zu decken.

Eine mäßige Erhöhung des Weinzolles etwa auf 12 bis 15 Kronen dürfte nach der im Ackerbau-Ministerium angeblich gefaßten Meinung genügen, um die Weinpreise für die heimische Provenienz auf einem für die Produzenten noch rentablen Niveau zu erhalten. Es handelt sich nämlich vorwiegend um die Rentabilität der Landwein-Erzeugung, welche den italienischen und dalmatinischen Weinen gegenüber allerdings konkurrenzfähig zu erhalten ist, d. un-

die edlen Weinsorten der Großproduzenten, welche es längst den Franzosen abgucken haben, wie eine rationelle Kellerwirthschaft zu führen ist, bedürfen überhaupt keines Schutzzolles. Sie werden von den wohlhabenden Kreisen im Inlande gut bezahlt und der Ueberschuß muß seinen Weg ins Ausland suchen. Um diesen Export zu erleichtern und für unsere feinen Weine neue Absatzgebiete zu erobern, dazu ist eben nichts anderes nothwendig, als sorgsam die kostbaren flüssigen Perlen gewisser Nebenanlagen vor Degenerirung zu behüten. Von Tokay und Rußt gar nicht zu sprechen, gibt es in unserem schönen Vaterlande noch gar viele Weingebirgs-Gegenden, wo ein so unvergleichlicher Rebenast gefeiert wird, daß ihn das Ausland gerne mit schwerem Gelde bezahlt; es kann sich nur um den Trunk für unsere minderbemittelten Klassen handeln; es ist die Aufgabe des Staates, den so zahlreichen „kleinen Leuten“, welche Weingärten in der Ausdehnung von bloß einem Viertel bis zu einem Toch in guten Weinlagen besaßen, dieselben aber durch die Phylloxera verloren haben, unter die Arme zu greifen und ihnen die Regenerirung zu erleichtern. In Ungarn ist in dieser Richtung durch die Regierung thatsächlich, wenn auch nicht Alles, so doch sehr viel geschehen, in Kroatien fehlen jedoch vor Allem die Mittel zu einer größeren Aktion zu Gunsten der kleinen Besitzer. Es müßte zur Vernichtung der Schädlinge jeder Weinbauer gesetzlich gezwungen werden. Die Einspritzung dürfte nicht bloß Derjenige vornehmen, der eben klug genug ist, sich gegen Schaden zu sichern, sondern Jeder wäre von Amtswegen dazu zu verpflichten. Aber nicht allein das, er wäre auch zu bemüßigen das der Infektion verdächtige Laub und alle Abfälle zu sammeln und zu verbrennen, sodann aber die Rebstöcke nochmals gründlich zu bespritzen. Auf diese Weise müßten Peronospora und Oidium in wenigen Jahren verschwinden oder könnten doch nicht mehr als Landplage auftreten. Jeder Kenner der Verhältnisse wird zugeben, daß diese Schädlinge die Rentabilität des Weinbaues weit mehr beeinträchtigen, als die billige Einfuhr italienischer Weine. Der Einwand, man könne kein solches Gesetz erbringen, weil es in das Privatrecht eingreifen

würde, ist nicht stichhältig, nachdem doch Niemand berechtigt ist, fremdes Eigenthum zu schädigen; dies aber geschieht, sobald eine Nebenanlage durch die Nachlässigkeit ihres Besitzers zum ständigen Seuchenherd für alle in der Nähe befindlichen Weingärten wird. Verpflichtet man doch die Besitzer von Obstgärten, dieselben von Raupen zu reinigen, die Besitzer von Wiesen, dieselben von Gestrüppe frei zu machen, wo bleibt also die Logik, daß die obligatorische Vertilgung der Peronospora und des Oidium, durch welche Nebenschädlinge ganze Ernten verloren gehen, nicht durchführbar sei, weil Jeder sein Eigenthum behandeln könne wie er will?

Die Schädigung des Privateigenthums der kleineren Besitzer — die großen können sich durch Drahtzäune schützen — ist auch den Hasen gestattet. Wenn fremdes Geflügel oder ein Schwein in einem Garten Schaden macht, darf es weggeschossen werden, dem Meister Lampe aber, der tausende veredelter Reben und Obstbäume vernichtet, darf kein Haar gekrümmt werden. Es ist verboten, diesen Wegelegerer und Strolch, wenn er in fremdes Gut einbricht, niederzuschießen oder zu fangen und unschädlich zu machen; handelt es sich aber um einen zweibeinigen Einbrecher, so ist der Gebrauch der Waffe zum eigenen Schutz gestattet.

Es bestehen also Gesetze, durch welche die Regenerirung unserer kleinen Weingärten gehemmt wird, dafür fehlen aber andere Gesetze, welche den Erfolg des Weinbaues sichern würden.

Man setze doch auch hier den Hebel an und gewähre dem kleinen Besitzer alle möglichen Begünstigungen, dann wird sich der Weinbau auch bei uns rasch auf die alte Höhe heben und dem Staate reichlich einbringen, was allenfalls geopfert wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Ö Königs Geburtstag Se. Majestät der König wird auch heuer Allerhöchsteinen Geburtstag im engsten Familienkreise in Fischl begehen. Außer Ihren k. u. k. Hoheiten Herrn Erzherzog Franz Salvator und der Frau Erzherzogin Marie Valerie mit ihren Kindern, werden auch noch Prinz Luitpold von Baiern mit Gemahlin, der Frau Erzherzogin Gisela und deren Söhnen aus München und Frau Erzherzogin Elisabeth aus Traunkirchen kommend, der Feier beiwohnen. Am Vorabend des 18. August findet ein-

lassen Sie Ihre Circulare und Preisblätter in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!

Wenn Sie offeriren

Stadt- und Höhenbeleuchtung statt. Am 18. August Vormittags wird in der Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst mit Te Deum abgehalten. Häuser werden festlich besetzt sein.

Das königliche Elisabeth Grabdenkmal, welches auf Initiative der ungarischen Damen errichtet wird und von Georg Bala ausgeführt wurde, wird — wie wir bereits gemeldet haben — am 25. August in der Wiener Kapuzinergruft eingeseget werden. Zu dem feierlichen Akte wird sich unter Führung des Fürstprimas Klaus Bafary eine aus 30 Mitgliedern bestehende Damen-Deputation nach Wien begeben, in welcher sich auch die Sternkreuzdame Ida Ferenczy und die Gräfin Irma Sztaray befinden. Die feierliche Einsegnung wird Se. Eminenz, der Kardinal-Fürstprimas Klaus Bafary vollziehen.

Kirchliche Erneuerung. Se. Majestät der König hat dem Semliner Pfarrer Matthäus Strae die nach dem heiligen Ladislaus benannte Semliner Titular-Pfropstei verliehen.

Unsere Minister auf Erholungsreisen. Ackerbauminister Daranyi ist gestern zum Kurgebrauch nach Karlsbad abgereist. Handelsminister Alexander Hegedüs wird sich, bevor er ins Ausland reist, zum Besuch des Ministerpräsidenten nach Mátót begeben, wo er mehrere Tage zubringen gedenkt. Der administrative Staatssekretär des Handelsministeriums Julius Csörgeö begibt sich heute nach Paris, um dort als Vertreter der Regierung mehreren Fachkongressen beizuwohnen und sodann ein französisches Bad aufzusuchen.

Keine österr.-ungarischen Landstruppen für China. Ueber die Theilnahme unserer Monarchie an der internationalen Aktion in China schreibt der Wiener Korrespondent der „Times“, daß wenn für den Schutz der Fremden und insbesondere der Ansiedlungen an der Küste weitere Vorjagen nötig sein sollten, Oesterreich-Ungarn bereit sei, noch mehr Schiffe dahin zu senden, daß es aber seine Mitwirkung auf maritime Leistungen beschränken werde. Bei dem großen Unternehmen, um das es sich handelt, würden zwei Regimenter Infanterie kaum dazu beitragen, das Gewicht der Stimme der Monarchie im Rathe der Mächte beträchtlich zu erhöhen, während die Anwesenheit eines noch so geringen Truppenkörpers die Nöthigung auferlegen könnte, in einer immerhin möglichen Meinungsdivergenz Partei zu ergreifen. Es müsse die Sorge der Monarchie sein, in keinerlei Streitigkeiten gezerzt zu werden; sie besitze in China keine Territorien, suche auch keine dort und habe demgemäß kein Interesse, in die Gegensätze, die früh oder später aufeinander stoßen können, verstrickt zu werden. Unter den bereits in Ausrüstung befindlichen Schiffen wird Admiral Freiherr v. Spaun, der morgen in Pola eintrifft, auch den Torpedorammkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ und das Torpedoschiff „Aspern“ inspizieren, die demnächst nach China abgehen. Das Torpedoschiff „Aspern“ macht seine erste Seefahrt. Kommandant des Schiffes ist Freizottenkapitän Weber. Beide Schiffe werden in zwei bis drei Tagen von Pola nach Dattien abdampfen.

Wovorkelnde Ernennung. Zum Centralinspektor der österreichisch-ungarischen Bank wird in der für 26. Juli nach Wien einzuberufenden Generalrathssitzung Regierungsrath Dr. Caligaris ernannt werden.

Todesfall. Im Alter von 65 Jahren ist am 18. d. in Karlsbad der k. u. k. Generalmajor Ernst Chevalier Le Fort, Ritter des Ordens der Eisernen Krone, nach längerem Leiden gestorben.

Ausland.

Der Ausfall in China. Das „Wolffsche Bureau“ in Berlin meldet unterm 18. d. aus Tschifu: Es steht fest, daß die Fremden in Peking am 6. und 7. d. einen Ausfall gemacht haben und darauf bombardirt worden sind, sich aber seit dem 9. d. in bombenreichen Verstecken befinden. Der Kaiser sei

tot und Prinz Tuan habe den Thron an sich gerissen. General Nieh, der zu Gunsten der Fremden aufgetreten, sei zum Selbstmord gezwungen worden.

Der deutsche Postdampfer meldete, daß am 7. d. die Fremden noch am Leben gewesen seien.

Am Boyang-See in der Nähe von Kiukiang ist Aufruhr ausgebrochen; mehrere Missionäre wurden getödtet, die Kirchen eingäschert.

Dem „New-York Herald“ wird aus Tschifu gemeldet: Der Gouverneur von Schantung wies die Beamten durch ein Schreiben an, die christlichen Eingeborenen zu zwingen, daß sie ihrem Glauben abschwören und Bürgerschaft dafür stellen, daß sie nicht mehr zur christlichen Kirche zurückkehren werden, sowie das Vermögen der getauften Chinesen und der Kirchen einzuziehen. Es sind öffentliche Aufforderungen an das Volk ergangen, die Plünderungen gegen christliche Chinesen, die dem Christenthum wieder entzogen, einzustellen.

Aus Paris wird der „Pol. Kor.“ folgende vom Gezirgen datirte Meldung des „Temps“ aus Shanghai signalisirt: In Tientsin dauerte der Kampf durch je zehn Stunden. Zwei und sechzig chinesische Kanonen wurden erobert. Die französischen Truppen verloren vierzig Mann.

Li-Hung-Tschang wird morgen in Shanghai erwartet. General Frey passirte gestern Shanghai.

Die Situation in der Mandchurei ist eine schwierige. Aus Peking sind noch immer keinerlei offizielle Meldungen eingetroffen.

Der Krieg in Südafrika. „Reuters Office“ meldet aus Pretoria: Die Engländer verhafteten den Burgher Wolmaras, dessen Haus innerhalb der britischen Linien bei Hatherley liegt. Man fand eine Anzahl Waffen und 6000 Pfund Sterling ungemünzten Goldes verborgen. Zwischen Betlehem und Lindley sind am 17. d. 1500 Dranje-Buren eingetroffen, die von Betlehem entkommen waren und in Eilmärschen weiterzogen. Britische Kavallerie verfolgte sie; ein Gefecht gilt für unmittelbar bevorstehend.

Aus der Handelskammer.

Planarifizierung der Oedenburger Handels- und Gewerkekammer.

Oedenburg, 20. Juli.

Gestern Nachmittag hielt die Distrikts-Handels- und Gewerkekammer eine Planarifizierung. In derselben wurde eine größere Anzahl von Gegenständen erledigt. Von Interesse war die Sitzung insofern, daß die Kammer — ohne auf die bekannte Zombor'sche Anregung wegen unentgeltlicher Erwerbung des Baugrundes zu reagieren — den einstimmigen Beschluß faßte, der Stadt für die 10 Klaster des Baugrundes 20 Kr. anzubieten. Bei diesem Punkte wirkte auch die seitens des erzürnten Hauseigentümers, des Kammer-rathes Georg Steiner, aus unbewölktem Himmel urplötzlich erfolgte Kündigung der Wohnungsmiethe ein wenig verblüffend. Hoffentlich wird die tragisch angelegte Affaire eine gütliche Austragung finden. Die in der „Glashaus-Affaire“ erhobene Beschwerde der Kammer wurde präsidialiter erledigt. Ueber die Details der Erledigung ertheilte jedoch das Präsidium keinerlei nähere Aufschlüsse.

Der Bericht des Präsidiums und des Sekretärs dienten zur Kenntniß. Desgleichen der Erlaß des Handelsministers bezüglich des Vorgehens bei der Gebäudeverwaltung und in Bauangelegenheiten.

Zur Kenntniß diente der Erlaß betreff der Mittheilung der Offert-Ausschreibungen bezüglich der Lieferung des Bedarfs der Staatsbehörden und Anstalten an gewerblichen Erzeugnissen, an die Gewerkecorporationen des Distriktes.

In Angelegenheit der Förderung des Exportes von Hülsenfrüchten, beantragte die Handelssektion, der Minister möge den Bohnen-Exporteuren Tarifbegünstigungen einräumen.

Zum Entwurfe der Modifikation des Gesetz-Artikels XIV: 1891, über die Unterstützung im Krankheitsfalle der in Gewerbe- und Fabriksbetrieben Beschäftigten, sprach Josef Gergely, derselbe führte aus, daß Krankenkassen mit 300 Mitgliedern nicht existiren könnten und stellte die Forderung, daß die Chefs nicht zu den Einzahlungen herangezogen werden mögen. Als Minimum der Arbeiterzahl der Krankenkassen sollte die Zahl von 5000 fixirt werden. Selbst die Oedenburger Krankenkassa muß zu Grunde gehen, wenn eine Epidemie ausbricht.

Sekretär Kirchnopf widerlegt die Argumente Gergelys und weist nach, daß die Gewerbe- und Fabrikskassen ganz gut bestehen, wie dies die im Kammerbezirk bestehenden 13 Kassen beweisen.

Die Kammer nahm den Kommissionsantrag an, laut welchem die Minimalzahl der Mitglieder mit 300 fixirt wird und beschloß zu beantragen, daß die Arbeiter für ihre Legitimationsbücheln mäßige Taxen zu entrichten haben sollen.

In Sachen des Marktstandgeldtarifs der Gemeinde Nagy Kémet-Szt. Mihályi, wurde laut Antrag der gemeinsamen Kommission der beantragte Tarif genehmigt.

Die Kammer befuhrwortete das Hausirverbot der Stadt Szombathely.

In Betreff des Marktverleihungs-Gesuches der Gemeinde Tördenicz beantragte die gemeinsame Kommission, daß das Gesuch abgewiesen werde, nachdem die Gemeinde kein genügend entwickeltes Gewerbe hat.

In Angelegenheit des Hausirverbot-Statutes der Gemeinde Nezsider beantragte die Handelssektion die Aufrechterhaltung des Verbotes. Sodann wurde die Zuschrift des Magistrates der kön. Freistadt Sopron mit der Verständigung verlesen, daß die Angelegenheit des Verkaufes des Baugrundes für das Kammergebäude fallen gelassen worden sei. Laut neuem Antrag der Baukommission wünscht die Kammer den in der Laknergasse aussersehenen Baugrund um 20 Kr. per Quadrat-Klaster zu erstehen.

Georg Steiner, in dessen Hause sich bekanntlich die Kammerlokaltäten befinden, erklärt, er sei von jeher prinzipiell gegen den Bau gewesen, wolle aber, da man ihn verächtigt hätte, wegen des Wohnungsziues gegen den Bau Stellung genommen zu haben, diesmal nicht zum Meritum der Angelegenheit sprechen. Uebrigens kündigt er der Kammer die Miethe. Er ist nicht der Mann, der sich von der „Mundschau“ einschüchtern läßt.

Ignaz Steiner sucht Georg Steiner zu beschwichtigen.

Josef Ulein meint, Georg Steiner gehe zu weit. Man müsse auf die Zeitungsnotizen nichts geben. Er erklärt, die Notiz sei nicht von der Kammer inspirirt gewesen und bittet der Kammer nicht unnütze Verlegenheiten zu bereiten.

Georg Steiner beharrt auf seiner Aeußerung.

Der Bericht der Budget- und Schlußrechnungskommission mit der Schlußrechnung der Kammer und des Pensionsfonds der Kammerbeamten dienten zur Kenntniß und wurde dem Kassier und Revisor protokollarischer Dank für ihre Mühewaltung votirt.

Die Kammer beschloß zufolge der Zuschrift der Miskolczer Schwesterkammer in Angelegenheit der Verhinderung der Ausfuhr von Eisenerz, eine Repräsentation an die Regierung zu richten.

Der Bericht der Kommission zur Kontrolle der Evidenzhaltung der Gewerbebescheine und Konzessionen, sowie der Firmen-Protokollirungen und Löschungen, betreff des diesjährigen Verkehres in der ersten Hälfte des laufenden Jahres diente zur Kenntniß.

Zufolge dem Ersuchschreiben des „Országos mezőgazdasági és közraktári hitelintézet“ in Sachen der Bestimmungen der Plätze für die durch dieses Institut zu erbauenden öffentlichen Lagerhäuser, beantragte die Kammer die Stadt Oedenburg, ferner Csorna, Párdorf, Wieselburg, Ung.-Altenburg, Kis-Czell, Zala-Szt. Jván.

Zufolge Einladung der Gewerkecorporation von Zala-Egerseg zu ihrem Jahne-weihfest, votirte die Kammer drei Dukaten als Nagel-Ablösung.

Zum Aufruf der „Zsolnay-Monument-Kommission“ sprach Sekretär Friedrich Kirchknopf, der betonte, es sei der erste Fall, daß das Andenken eines der Bahnbrecher des vaterländischen Kunstgewerbes durch Errichtung eines Denkmals geehrt werden soll. Die Kammer müße demnach die Gelegenheit zur Ehrung Zsolnay's mit Freuden ergreifen und zwar umsomehr als Zsolnay's Vater in Dedenburg war und bekanntlich hier als Arzt praktizierte, Zsolnay selbst aber Mitglied der Dedenburger Handelskammer war, solange noch das Komitat Baranya zum Kammerdistrikt gehörte. Die Kammer votierte zu Gunsten des Zsolnay-Denkmal's die Summe von 50 Kronen.

Zufolge Einladung der Körmender Gewerbestiftung zu der von derselben zu veranstaltenden Ausstellung der gewerblichen Arbeiten alldortiger Gewerbegehilfen und Lehrlinge, mit dem Ersuchen um materielle Unterstützung, wurden laut Präsidialantrag zu Gunsten derselben 30 Kronen votiert.

Das Gesuch des Professors der Bürgerschule zu Szombathely, Otto Greisinger, um Zuwendung einer Unterstützung anlässlich seiner Theilnahme an dem Städt. Lehrkurs in Szeged, mit dem Antrage der Gewerbeinspektion wurde mit der Motivierung abgelehnt, daß die Ertheilung solcher Subventionen Sache der Unterrichts-Regierung, respektive der die Anstalt erhaltenden Stadt- oder Konfessions-gemeinde sei.

Zufolge Resignation des inneren Kammermitgliedes Johann Horvath in die gemeinsame Kommission, wurde Josef Gereser und zufolge Resignation des inneren Kammermitgliedes Ludwig Friedrich in die Kommission zur Kontrolle der Evidenzhaltung der Gewerbeheime, Konzessionen, Firmenprotokollirungen und Löschungen erledigten Stellen, Felix Pfeiffer in die Kommission gewählt.

Tagesbericht

aus Dedenburg und Westungarn.

Tageskalender Samstag 21. Juli. Katholiken: Prog. des. — Protestanten: Pauline. — Griechen: 8 Protopyia.

Dedenburg, 20. Juli

Unterstützt den Dedenburger Handels- und Gewerbebestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Verkäufen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* Unser Stadtpfarrer, der hochwürdige päpstliche Prälat A. v. Pöda hat sich zur Erholung nach Breitenfurt in Niederösterreich zu mehrwöchentlichem Aufenthalt begeben. Später wird der Herr Stadtpfarrer an der 900jährigen Katholikenfeier in Budapest theilnehmen, den Festgottesdienst zur heiligen Stefansfeier aber hier zelebrieren.

* **Ursaub.** Der Kapuvärer Oberstuhlrichter Béla v. Guary tritt am 8. August einen 6wöchentlichen Urlaub an.

* **Die Abrückung unserer Artillerie.** Viele schönen Augen mögen heute Morgens thränenumflort aus dem Schlafe erwacht sein, als mit „Donnergepolter“ über das sonnen-durchglühete Steinfeld der Geschütze der vier Batterien des hiesigen Divisions- Artillerie-Regimentes Nr. 13 zu den scharfen Schießübungen nach Woson-Szt.-János abrückten. Der Ausmarsch erfolgte um 6 Uhr Früh. Viele Stabs- und Oberoffiziere der Garnison waren zur Verabschiedung von den Kameraden erschienen. Auch die Militär-Musikkapelle des 48. Infanterie-Regimentes gab der scheidenden Artillerie eine Strecke lang das Geleite. Vorkünftig sind das Marschziel Esterháza und Süttör. Die betrubte Damenvelt wird das in den hiesigen Gesellschaftskreisen so beliebte, lebenswürdige Artillerie-Offizierskorps bis 22. September entbehren müssen.

* **Allg. Lehrerverein des Dedenburger Komitats.** Zufolge lobenswerther Anregung aus Lehrerkreisen waren den 28. Juni wegen Gründung eines Lehrervereines unter dem Titel „Sopronvármegye általános tanítóegyesület“ die Lehrer und Lehrerinnen: Franz Kollwenz, Michael Postl, Mathias Leitgeb, Heinrich Wirth, Karoline Czepka aus Nagymarton, Földes und

Galambos aus Kétsalu, Darányi aus Savanyukut, Mathias Kollwenz und Kanayak aus L.-Szt.-Miklós, Resch aus Beckenyéd, Miletsich aus Siklós und Alexandra Horvath aus Utelek im reizenden Badeorte Sauerbrunn versammelt. Es wurde zum provisorischen Präses Herr Lehrer Földes aus Kétsalu, zum provisorischen Schriftführer Herr Lehrer Wirth aus Nagymarton gewählt. Sodann wurden die Statuten verfaßt und werden dieselben an die nicht anwesenden Kollegen versendet. Ferner wurde beschlossen, die Gründungs-Generalversammlung am 23. August l. J. in Nagymarton abzuhalten. An Herrn k. Rath Schulinspektor Karl Szabó wurde ein Begrüßungsstelegramm abgefordert, welcher dasselbe jogleich erwiderte. P. M.

* **Sommerfest der Allschlaraffia.** Die am ganzen Weltball verbreitete Vereinigung „Schlaraffia“ heuer hat ihr Sommerfest in „Monachia“ (München), zu welchem sich auch mehrere Dedenburger „Ahu-Brüder“ mit ihren Burgfrauen begeben haben. Dienstag um 4 Uhr versammelten sich, wie gemeldet wird, die Theilnehmer im prunkhaft decorirten Festsaal des Hotels Trefler. Insbesondere stark war die „Allmutter Praga“ vertreten. Das Festbankett ward durch die gediegenen Weisen der Kapelle des k. 2. Inst.-Regts. unter Leitung des Musikmeisters Peupus gewürzt. Daß zahlreiche geistvolle Vorträge gehalten wurden, versteht sich von selbst. Schlaraffische Weisen schallten in frohem Chor durch den Festsaal und fanden sich zum Theil in der prächtigen schlaraffischen Jubel-Ouverture von G. Bläser (Leipzig) verwendet. Der Abend zog die Festtheilnehmer in den prächtig beleuchteten „Burghof“ des Trefler-Tablissements, die Halle ward den tanzlustigen „Burgfrauen“ zur Verfügung gestellt. Vorgestern Mittwoch war große Feststippung im pompös decorirten Saal der Schwabinger Brauerei, und gestern, Donnerstag, fand ein Ausflug an den Starnberger See statt.

* **Todesfälle.** Gestern Nachts gegen 12 Uhr erlag einem Schlaganfall der allseits in großer Achtung gestandene Wirtschaftsbürger Herr Mathias Feichtinger. Erst kürzlich haben wir leider seinen Bruder, den Gastwirth in der Kleinen Gasse, Herrn Ignaz Feichtinger bezagen und nun ist ihm auch der jüngere Bruder in den Tod gefolgt. Der gestern so plötzlich Dahingeraffene war einer der wohlhabendsten Wirtschaftsbürger unserer Stadt und ein sehr ehrenhafter Charakter. Mathias Feichtinger stand im 58. Lebensjahre und unternahm vor noch etwa 10 Wochen mit seinem Sohne eine Fahrt nach Rom, sowie nach Paris, wo er als einer der ersten Dedenburger Ausstellungsbesucher weilte. Eine zahlreiche Familie trauert an seiner Bahre. Das Leichenbegängniß des Dahingegangenen findet morgen Samstag, Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause, Ferdinandzallee Nr. 9 nach dem neuen katholischen Friedhof statt. Auch Herr Anton Gabriel in am nämlichen Tage wie Feichtinger mit Tod abgegangen und wurde heute zu Grabe getragen.

* **Warum bei uns die Marktpreise für Obst und Gemüse so hoch sind?** Einfach darum, weil unsere Obst- und Gemüsegärtner schon nicht mehr wissen wie viel sie für ihre Erzeugnisse verlangen sollen. Ein förmlich verblüffendes Beispiel, bezeichnend für die Begehrtheit des Lokalhandels, lieferte uns gestern ein auf der Naab-Dedenburger Eisenbahn aus Wien angelaugter mit Grünzeug, Rüben, Kartoffeln, Kohlrüben re. vollbeladener Waggon. Auf unsere Anfrage, wohin das Gemüse dirigirt ist, erhielten wir zur Antwort: „Nach dem Dedenburger Markt!“ Eine gewisse Frau Deimel, die hier einen schwunghaften Grünwaarenhandel betreibt, hat das fragliche Gemüse in Wien eingekauft, weil es ihr, nach ihrer eigenen Schilderung, trotz Frachtpfeisen und der mit noch zwei Personen unternommenen Wiener-Fahrt, sowie Aufenthalt in Wien, noch immer wohlfeiler zu stehen kommt, als wenn sie es von hiesigen Gärtnern bezöge, so daß sich bei den hier gestellten Preisen, ein Wiederverkauf nicht rentiren würde. Das ist doch charakteristisch und wirft ein trauriges Licht auf unsere Marktverhältnisse.

* **Ragelsdorf — Lastenstation.** Die Handelskammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung kompetentenorts einzuschreiten, daß, mit Rücksicht auf die großen Biegeleistungen die Haltestelle Ragelsdorf in eine Lastenstation umgestaltet werde.

* **Öffentlicher Dank.** Das am 8. Juni l. J. am Waisch abgehaltene Kinderfest der hiesigen evang. Volksschule ist auch diesmal in erfreulicher Weise gelungen. Das ev. Presbyterium hat sich daher in seiner letzten Sitzung veranlaßt gefühlt, allen die sich um dieses schöne Fest durch Mitwirkung im Arrangement oder durch Spenden verdient gemacht haben protokolllarisch den Dank auszusprechen, was den Betreffenden auf diesem Wege zur geneigten Kenntniß gebracht wird.

* **Löwer-Ansichtskarten.** Ein talentvoller Sohn unserer Stadt, der strebsame junge Maler, Herr Emil Berla, hat einige kunstvoll ausgeführte Löwer-Ansichtskarten angefertigt, welche sich überaus gefällig präsentiren. Die eine Karte, welche mit freier Hand gemalt ist und in Aquarellmalerei die auf der Kossuthstraße befindliche Fertsak'sche Villa darstellt, verdient wegen der netten Ausführung besondere Anerkennung. Da nun die Berla'schen Ansichtskarten nicht nur bedeutend hübscher, sondern auch billiger sind als die gelungensten Photographien — ein Stück stellt sich auf bloß 15 Kreuzer — dürfte der junge Maler von den Löwerinsassen stark in Anspruch genommen werden. Jedensfalls werden die Löwer-Ansichtskarten viel dazu beitragen, daß der Ruf unserer Sommerfrische allenthalben die größte Verbreitung finde.

* **Schneeberg.** Es wird uns berichtet, daß die abnorme Hitze der letzten Tage eine sehr große Frequenz des Eisenbahn-Hotels am Hochschneeberg zur Folge hatte, was mit Rücksicht auf die noch rings um diesen Punkt vorhandenen Schneefelder, begreiflich ist. Es kann daher dieses Hotel füglich als der kühlste und angenehmste Aufenthalt in der unmittelbaren Nähe Wien's bezeichnet werden, umsomehr, als die Fernsicht nach allen Seiten derzeit sehr klar und Spaziergänge am Bergplateau äußerst lohnend sind.

* **Volkssbibliothek in Endröd.** Der Ackerbauminister hat der Gemeinde Endröd auf ihr Ansuchen eine Volkssbibliothek zur Verfügung gestellt und zur Beschaffung eines Bücherschranks beim Dedenburger Steueramt die Summe von 20 Kr. angewiesen.

* **Unfall.** Die Lehrlingen des hiesigen Kaufmannes Anton Hauser waren gestern im Keller ihres Dienstgebers damit beschäftigt, eine mitgebrachte Flasche mit Salzsäure zu füllen. Die Jungen hantirten mit den Gefäßen so ungeschickt, daß sich ein Theil des Inhaltes des Salzsäurebehälters in das Gesicht des Lehrlingen Andreas Schlögl ergoß und derselbe schwere Verletzungen erlitt. Der Bedauernswerthe dürfte sein Augenlicht einbüßen. Schlögl ist aus Müllendorf gebürtig, 16 Jahre alt. Den anderen Lehrling Julius Hauser trifft am Unfall kein Verschulden. Schlögl wurde ins Privat-Krankenhaus gebracht, wo er sich in ärztlicher Behandlung befindet.

* **Jahrmärkteverzeichnis für den Monat August:** Am 1. in Oberwarth, 2 in Güssing, 6. in Eisenstadt, Sárvar, Veszprém, 9. in Schützen (Komitat Dedenburg), 10. in Kobersdorf, Reckenmarkt, Vasvár, Szabrendek, 12. in Frauenkirchen, Nagendorf, Nagykaniža, 14. in Unterfrauenhaid, 16. in Tapoleza, 21. in Pápa, 23. in Tennersdorf, 24. in Szil, Jánosháza, Körmen, Olány, Pinkafeld, Rechnitz, Légrad, Sümeg, 25. in Rum, 27—29. in Dedenburg, 27. in Pötsching, 28. in Iván, Alsó-Lendva.

* **Zum heutigen Viehmarkt** wurden 924 Stück Hornvieh, 950 Stück Schweine, 145 Stück Kälber, eine Ziege aufgetrieben. Der Meterzentner des Hornviehs in lebendem Gewichte variierte zwischen 59 und 66 Kronen.

* **Wüthender Hund.** In Wittnyéd wurde an einem Hunde die Wuthkrankheit konstatiert. Der wuthfranke Köter wurde verüßt und eine 40tägige Sperre angeordnet.

* **Viehkrankheiten.** In Lepény, Szilas-Balkah und auf der Pusta Kis Tölgyfa ist der Milzbrand, in Beö die Schweinepeuche aufgetaucht.

Zur Photographie für Amateure! Auerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei **A. Moll, k. u. l. Hof-Lieferant** Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste ungerichtet. (59-b.)

Theater, Kunst u. Literatur.

Der größte Schatz jeder Hausfrau ist ihr Wäschevorrath. Die Wäsche hat in der Hauswirtschaft ihre eigenes Nest, sie ist die stete Sorge, aber auch das Stolz jeder tüchtigen Familienmutter. Es ist daher ein Verdienst des rührigen Verlags John Henry Schwerin, Berlin, daß er die „**Illustrirte Wäschezeitung**“ in's Leben gerufen hat, die in dem einschlägigen Fach eine treue Beraterin ist. Wer auch in dieser Beziehung, mit der Zeit fortzuschreiten, dabei aber doch sparen will, dem sei dieses Blatt empfohlen, das alle Neuheiten enthält und in seinem jeder Nummer beiliegenden Zuschneidebogen die beste Anleitung zur leichten Selbstherstellung der Wäsche jeder Art für Damen, Herren und Kinder bietet. Die „**Illustrirte Wäschezeitung**“ ist für 45 kr. vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratis-Probennummern durch erslere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner u. Sohn, Wien I, Rafomirgottstr. 6.

Telegramme.

Die Revolution in China.

London, 20. Juli In Shanghai treffen fortwährend bewaffnete Chinesen ein. Laut Meldung aus Tschifu konzentriren sich die Russen, nachdem sie von den Boxern zur Räumung von Tintschwangtai gezwungen wurden, in Nutschwang. Bei den Kämpfen sind 600 Boxer gefallen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 20. Juli. Im Bier von Queenborough brach Feuer aus, welches viele mit holländischen Gütern gefüllte Schuppen vernichtete.

Rundschau.

+ **Attentat auf einen Eisenbahnzug.** Auf den zwischen Szentes und S.-M.-Básfárhely verkehrenden Eisenbahnzug wurden am 18. d. mehrere Schüsse abgegeben. Eine Kugel zerشمieterte das Fenster eines Waggons zweiter Klasse und bohrte sich in eine Wand. In dem Coupé saß der Pfarrer Josef Verdán. Die Kugel streifte den Kopf des Geistlichen, ohne demselben weiteren Schaden zuzufügen. Eine zweite Kugel drang durch das offene Fenster eines Coupés dritter Klasse und traf die Witwe Andreas Tod aus Szegvár, welche allein in demselben fuhr, in die rechte Schläfe. Die Dame blieb tod. Die Untersuchung ist im Zuge. Man

vermuthet, daß das Attentat von zwei Wanderburischen aus Uebermuth verübt wurde.

+ **Vier Menschen vom Blitze erschlagen.**

Während eines jüngsten starken Gewitters wurden in Haj (Barser Komitat) vier Schnitter des dortigen Gutsbesizers Ferdinand Rubinek, drei Männer und eine Frau, welche neben der Kirche Schutz gegen das Unwetter suchten, vom Blitze getödtet. Eine fünfte, ebenfalls vom Blitze getroffene Person liegt schwer darnieder.

+ **Große Wechselfällungen.**

Aus Düsseldorf ist am 11. d. der dortige Bauunternehmer Heinrich Mertens, nachdem er falsche Wechsel in Höhe von 270,000 Mark begeben hat, flüchtig geworden. Mertens ist zu Köln geboren, 34 Jahre alt und hat als besonderes Kennzeichen an beiden Seiten des Halses starke Drüsen. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

+ **Wieder ein Opfer der Berge.**

Zürich wird gemeldet: Sonntag stürzte vom Felsen von Saviege der 30jährige German Luzet, Vater von zwei Kindern, ab und blieb auf der Stelle tod.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 20. Juli.
Weizen 14.40 bis 15.—, Korn 12.— bis 12.50, Gerste — bis —, Hafer — bis 12.—, Mais — bis —, Heu 3.20 bis 4.60, Stroh 2.— bis 2.50.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 20. Juli.
Gemeinsame Rente . . . 97.40 Ung. Credit 689 —
U. Gold-Kronenrente 115.80 Länderbank 416 50
4% u. Kronen-Rente 91.30 Unionbank 555.—
U. Grundrentlastgen . . . 95 65 Staatsbahn 660.—
Anglobank 278 — Lombarden 111.—
Bankverein 492 — Napoleondor 19 35
Lesterr. Credit 668 — Mark 118 60

Verantwortlicher Redacteur: Ernst Marbach.
Mitredacteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Personen, die sich als Neben-erwerb in ihrem Wohnorte und in der Umgebung mit dem provisionsweisen Verkaufe von landw. und Kellerei-Artikeln u. dem Besuche der in den meisten Orten schon verhandenen Kunden befassen, wollen schreiben deutsch unter Guter Nebenverdienst 3609 an Haasenstein & Vogler, Wien, I.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Advokat.**
Szigethy Béla, Grabenrunde Nr. 28.
- Bäckerei.**
Müllner Anton, Patschygasse Nr. 17.
- Blumen.**
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
- Büchsenmacher.**
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
- Cafés.**
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Peck Johann, Theaterg. 8.
- Chirurgische Art.**
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
- Fahrradreparat.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Goldarbeiter.**
Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
- Herrenkleider.**
Weisz Gustav, Paulin Mullergasse Nr. 1.
- Hotels, Restaur.**
Denk Anton, Silberg. 19.
- Hutmacher.**
Gáyer Jos., Grabenr. 107/b
- Kinderwagenerz.**
Báró Math., Grabenr. 6.
- Kurzwaren.**
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Kastner Alexander, Patschygasse Nr. 3.
- Leinen u. Modew.**
Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
- Modewaren.**
Fischer Michael, Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
- Modistin.**
Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
- Möbellager.**
Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
- Nähmaschinen.**
Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen-Act-Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
- Schlosser.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schuhwaren.**
Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.
Pick Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.
- Spengler.**
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**
Schwaby Jakob, Spezerrei, Delicatessen- u. Wildpretbehandlung, Grabenrunde Nr. 119.
- Lehner Johann, Patschygasse Nr. 1.**
- Tapezierer.**
Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Tuchwaren.**
Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren-Niederlage, Grabenrunde 119.
- Uniformen.**
Habetin W. Lange-Zelle Nr. 29.

2155/1900.

(1180.)

Hirdetés.

Alulírott kir. adóhivatal több métermázsa használaton kívül helyezett, de új állapotban levő nyomtatvány- és régi iromány-papír eladására folyó évi szeptember 11-ének, d. e. 9 órájára saját hivatalos helyiségében tartandó árverést hirdet.

Csepregen, 1900. július 16-án.

M. kir. adóhivatal.

Kleiner Anzeiger.

Die kleinen Anzeigen sind im Vorhinein zu bezahlen. Die einmalige Einzahlung bis zu 10 Worten kostet 40 Heller, jedes weitere Wort 4 Heller, das letzte Wort 8 Heller. Aufklärungen bietet die Administration, wenn die Nummer der betreffenden Anzeigen bekanntgegeben wird. Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt, wenn Retourmarke beigelegt wird. Von der Umgebung können die kleinen Anzeigen mit Postanweisung gesendet werden. Auf dem Coupon der Anweisung findet der Text der Annonce Platz. Kleine Anzeigen werden täglich in der Administration Grabenrunde 121 bis 5 Uhr Nachmittag aufgenommen.

Ein eleganter neuer **Vorzimmerkasten** dreithürig mit Spiegelthür, ist wegen Uebersiedlung, Georgengasse Nr. 15, 2. St. preiswerth erhältlich, 28

Wohnhaus, bestehend aus 2 Zimmern und Nebenräumen, ist pr. 1. August zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näheres bei A. Boór, Wienerstrasse 4.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedenen Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôts Oedenburg: Viktor Lehmann und Ludwig Molnár, Apotheker. Eisenstadt: Hermann Till, Apotheker.